

Erasmus+ Erfahrungsbericht

| Persönliche Angaben | | | |
|---------------------|-------------------------------|------------|-----------------|
| Name: | Kretzschmar | Vorname: | Nathalie |
| E-Mail-Adresse | nathalie-kretzschmar@gmx.de | | |
| Gastland | Niederlande | | |
| Gasthochschule | Radboud Universiteit Nijmegen | | |
| Aufenthalt | von: | 20.08.2017 | bis: 04.02.2018 |

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

- ja
 nein
 anonym

Bericht (bitte mind. 1 Seite):

Ich habe im Rahmen meines Studiums „Interkulturelle Kommunikation“ ein Semester in den Niederlanden an der Radboud Universiteit Nijmegen verbracht:

Das Leben in Nijmegen:

Vor der Abreise stellt sich natürlich zunächst die Frage wo man während des Aufenthaltes unterkommt. Zwar vermittelt die Radboud in der Regel ein Zimmer in einem Studentenwohnheim, jedoch sind diese größtenteils recht teuer, weit weg oder auch nicht besonders schön. Deshalb kann ich es empfehlen sich so früh wie möglich privat um eine Wohnung zu kümmern (z.B. über Facebook). Jedoch ist der Markt hart umkämpft und die Niederländer bevorzugen häufig Leute, die für länger einziehen und ihre Sprache beherrschen. Hat man diese Hürde jedoch gemeistert, kann man sich auf eine wirklich tolle Stadt freuen. Nijmegen hat eine ideale Größe, sodass man sich auch mit weniger gutem Orientierungssinn schnell zurechtfindet. Am leichtesten lässt sich die Stadt, wie in den flachen Niederlanden zu erwarten, mit dem Fahrrad erkunden. Nicht ohne Grund bezeichnen die Einheimischen ihr Rad als ihren besten Freund. Doch auch mit dem Bus (mit einer OV-Chipcard deutlich günstiger) kommt man schnell und zuverlässig von A nach B. In der schönen Innenstadt findet sich alles was man braucht: Parks, Restaurants, Bars, Cafés (Katzenliebhabern kann ich v.a. das Kattencafé Balthazar ans Herz legen), teilweise sogar nah am Wasser gelegen. Nijmegen hat sogar einen kleinen Strand, der allemal dafür ausreicht sich bei Sonnenschein ein wenig zu entspannen.

Die Uni:

Alle Unigebäude einschließlich der Bibliothek und Mensa befinden sich an einem Standort und die Räume findet man (mit ein paar Ausnahmen) auch recht zügig. Ich habe die Uni größtenteils als sehr modern empfunden und mich sehr wohl gefühlt. Beispielsweise gibt es an vielen Plätzen im Hörsaal sowie in der Bibliothek Steckdosen, sodass man problemlos lange mit dem Laptop arbeiten kann. Direkt am Campus befindet sich auch das Sportzentrum mit Fitnessstudio, in dem man für 15,90€ monatlich eine riesige Auswahl an Sportkursen zur Verfügung hat. Die Kursauswahl an Lehrveranstaltungen ist für Auslandsstudenten meiner Meinung nach groß und vielfältig und es war auch kein Problem die persönliche Auswahl noch mal zu verändern. Die zuständigen Mitarbeiter (in meinem Fall vom International Mobility Office) waren ohnehin immer sehr freundlich und hilfsbereit und man bekam auch auf Mails zügig eine Antwort. Auch mit den Dozenten und Professoren habe ich nur

gute Erfahrungen gemacht. Das Englisch war sehr gut verständlich und auf Fragen wurde schnell reagiert. Viele Vorlesungen werden sogar aufgezeichnet und können im Online-Portal abgerufen werden. Wie die Prüfungsleistungen in den einzelnen Kursen ausfallen ist sehr unterschiedlich. Grundsätzlich werden an die Studenten jedoch recht hohe Ansprüche gestellt (die Höchstnote 10 wird so gut wie nie vergeben) und man sollte sich auf viel Lesestoff einstellen. Es empfiehlt sich deshalb schon während des Semesters mitzuarbeiten. Dafür ist das Semester in zwei Phasen eingeteilt, sodass die neuen Kurse ab der zweiten Hälfte für etwas Abwechslung sorgen. Ich habe an der Uni zusätzlich noch einen Niederländisch-Kurs (leider kostenpflichtig) belegt um mir ein paar Grundlagen für den Alltag anzueignen. Da Deutschen dies relativ leicht fällt, sollte man die Gelegenheit nutzen. Aber auch mit Englisch kommt man im Alltag problemlos zurecht.

Damit der Spaß auch nicht zu kurz kommt:

Am Anfang sollte man auf jeden Fall die Orientierungs-Woche nutzen um den Campus, die Stadt und andere Studenten kennen zu lernen. Die Uni hat sich für diese Woche ein straffes Programm überlegt, doch jeder Tag ist sehr gut organisiert, voll mit Spaß und man kann all seine Fragen bei den Mentoren loswerden. Da man schon vor der Ankunft per Mail mit Informationen überschüttet wird, was leicht überfordern kann, sind die Infoveranstaltungen sehr hilfreich um Klarheit in das Durcheinander zu bringen. So kann man eigentlich nichts Wichtiges verpassen. Auch während des Semesters organisiert die Uni Veranstaltungen wie Film- und Musikabende oder Gastvorlesungen über spannende Alltagsthemen. Sehr zu empfehlen sind außerdem die Ausflüge, die von RIS (Radboud International Students) organisiert werden, wie z.B. in den Freizeitpark Efteling. Wenn man die Niederlande auf eigene Faust erkunden möchte, funktioniert das sehr gut mit den Zug-Gruppentickets (bei 10 Leuten 7€ pro Person - Konditionen haben sich kürzlich jedoch etwas geändert). Da das Land nicht besonders groß ist, erreicht man viele Städte bereits nach etwa einer Stunde und sogar ein Tagestrip nach Belgien ist drin. Möchte man diese Erlebnisse mit Niederländern teilen, muss man selber etwas aktiver werden. Erfahrungsgemäß bleiben sie nämlich eher unter sich. Freundlich sind sie aber dennoch alle.

Kurz gefasst: Die Organisation an der Radboud ist super, für Lebenshaltungskosten muss ein bisschen mehr Geld eingeplant werden, Nijmegen hat viel zu bieten und falls man das alles durch haben sollte, sind die anderen schönen Städte nicht weit. Die Uni und die Stadt sind auf alle Fälle zu empfehlen!